

Ein Jubiläumstreffen in zwei verschiedenen Welten

Mit strahlendem Sonnenschein begrüßte uns Hagen am Freitag dem 24. Februar, als wir den Bahnhofsvorplatz nach einer kurzweiligen Bahnfahrt betraten. Wir, das war eine kleine offizielle Delegation des Bezirks Steglitz-Zehlendorf, die anlässlich der Feier zum 50jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft angereist war.

Herzlich empfangen wurden wir von *Dagmar Klute* von der Hagener Stadtkanzlei, die uns gemeinsam mit *Andrea Prevoo*, der Fahrerin, die ganzen vier Besuchstage betreuen sollten. Für das Willkommen bedankte sich unserer Gruppe, Frau Bezirksbürgermeisterin *Cerstin Richter - Kotowski*, die Bezirksverordneten, Frau *Dr. Claudia Wein* und Frau *Bettina Kirsch*, sowie der Verfasser des Berichtes als Vertreter des Städtepartnerschaftsverein Steglitz-Zehlendorf.

Nach einem kleinen Rundgang durch die Innenstadt mit Unterbrechung einer Stärkung in einem Traditionslokal mit westfälischer Küche, bezogen wir Quartier in dem unseren Hagenreisenden vertrauten Hotel.

Längeres Verweilen war dort allerdings nicht angesagt, da der erste Programmteil unseres Besuchs eine längere Anfahrt nach Bochum voraussetzte. Der Kenner der Region wird gleich hellhörig und richtig, die Veranstaltungshalle für das wortwörtliche zu nennende Spektakel „*Starlight Express*“, hielt bereits Plätze für und bereit.

In mehr als zwei turbulenten Stunden wurde der elektrische Eisenbahntraum eines kleinen Jungen lebendig, präsentiert in mehreren Ebenen von rollschuhlaufenden Schauspielern mit Tempo, Akrobatik, Musik und Gesang, ein liebenswürdiges Vergnügen für die ganze Familie von 9 bis 90. Das Fazit: Daumen hoch. Kein wunder, dass diese Show seit mehr als 25 Jahren täglich ausverkauft ist.

Samstag war dann das eigentlich zentrale Kernstück der Jubiläums-veranstaltung. Pünktlich um 11.00 Uhr traf unsere Gruppe im Rathaus ein, wo wir bereits erwartet wurden. Ein Sitzungssaal war bereitgestellt, in dem der Oberbürgermeister Hagens, *Erik O. Schulz* zum Empfang lud (Abbildung 20), zusammen mit *Dr. Hans-Dieter Fischer*, Erster Bürgermeister und in Personalunion auch Vorsitzender des Hagener Städtepartnerschaftsvereins und der Zweite Bürgermeister *Horst Wisotzki*. Vertreter des Verwaltungsvorstands, des Ältestenrats und der Presse waren gleichwohl anwesend wie auch einige Mitglieder des Städtepartnerschaftsvereins.

In seiner Ansprache stellte Oberbürgermeister Schulz die Feierlichkeit zu unserem Jubiläum gerne unter das Motto „wir feiern ungezwungen und entspannt“, zumal sie auch ins datumsmäßige Zentrum der „Tollen Tage“ fällt und die ganze Region sich in einer gelösten Stimmung befand, die auch nicht vor dem Rathaus halt machte. Er resümierte den Werdegang der Partnerschaft (es war seinerzeit der Wunsch und Wille der damaligen Stadtverordneten auf Grund seiner besonderen Stellung sich damit mit Berlin zu solidarisieren) die auf Initiative der Hagener angestoßen wurde und durch die Bereitschaft des Bezirks Zehlendorf dann schließlich vor 50 Jahren, im Jahre 1967 offiziell besiegelt wurde.

Er hob unter den vielen gemeinsamen Begegnungen einige Spezifika hervor, die besonders aus Sicht Hagens von Bedeutung und Nachhaltigkeit waren was sich in all den Jahren auch durch einen – für derartige Partnerschaften nicht selbstverständlichen, relativ regen Austausch und Kontakt offenbart. Nicht zuletzt zeigt der heutige Tag als Ergebnis eine „Goldene Hochzeit“.

Unsere Bürgermeisterin Cerstin Richter-Kotowski bedankte sich ihrerseits für die freundliche Einladung und den Empfang. Auch sie hob die Kontaktpflege hervor, die so viele Jahre in beidseitigem Interesse gepflegt wurde und die durch vielfältige und unterschiedliche Aktivitäten am Leben erhalten blieb. Seien es offizielle Begegnungen mit Erfahrungsaustausch auch in zwischenzeitlichem schwereren Wellengang, den beide Städte in der Vergangenheit zu bewältigen hatten, oder seien es Bürgerbegegnungen, Vereinsbesuche oder Schüler Theatergruppen, welche die Steglitz-Zehlendorfer Bevölkerung in Begeisterung versetzen.

Zur bleibenden Erinnerung wurden im Anschluss die Gastgeschenke ausgetauscht und der Eintrag ins goldene Gästebuch der Stadt Hagen vollzogen.

Mit Häppchen und Getränken versorgt war Zeit und Muse für alle Anwesenden um noch rege Gespräche zu führen und Informationen zu beiden Städten zu sammeln. Oberbürgermeister Schulz bot zusätzlich die Gelegenheit, unsere Gruppe noch durch die teilweise großzügigen Räumlichkeiten des Rathauses zu führen und über Arbeitsschwerpunkte und Probleme aus Vergangenheit und Gegenwart zu berichten. Frau Klute hatte dann im Anschluss an die Feier noch das „Vergnügen“ den interessierten Besuchern im Rahmen eine Stadtrundfahrt Glanz- und Höhepunkte der Stadt Hagen zu präsentieren

Der Abend war dann reserviert für ein gemeinsames Beisammensein, zu dem der Städtepartnerschaftsverein Hagen geladen hat. Dr. Fischer, der langjährige Vorsitzende erwartete unsere Gruppe in Begleitung weiterer Vereinsmitglieder in einem repräsentativen Innenstadrestaurant. Einige Freunde aus Treffen früherer Begegnungen waren anwesend, so dass alle schon gleich zu Beginn auf angeregte Weise Konversation über Gott und die Welt, der jeweiligen Vereinsarbeit und Erinnerungen an gemeinsame Erlebnisse die Zeit wie im Fluge schwinden ließ. Insbesondere die „Vorwarnung“ der Hagener Freunde auf die uns zu erwartenden Karnevalsaktivitäten der zwei folgende Tage löste Neugier aber auch ambivalente Verwunderung aus.

Dem gelungenen Abend war an dieser Stelle nur noch großer Dank an unsere Partnerschaftsfreunde auszusprechen, verbunden mit der Aussicht uns in näherer Zukunft in Berlin revanchieren zu können.

Und dann war es soweit: Rosen Sonntag.

Der Vorgabe zu einer kleinen karnevalistischen Verkleidung hatten wir bereits im Vorfeld Rechnung getragen und so fuhren wir gut betreut in den Stadtteil Boele in dem uns der noch volksnahe närrische Höhepunkt versprochen wurde. Keine Frage: Menschenmassen drängten von allen Seiten zum Ortskern, durch den der Umzug der Motivwagen der Vereine und Faschingsgesellschaften rollen sollte. Der Balkon des Rathauses war schon gut gefüllt mit dem Festkomitee, dem Prinzenpaar mit Hofstaat, Honoratioren in Gardeuniformen, vier, etwas verunsicherte Gäste aus Berlin (Abbildung 21) und dem für die rituelle Freigabe des närrischen Tuns durch Schlüsselübergabe verantwortliche Oberbürgermeister Erik O. Schulz, der in seiner Verkleidung erst einmal nicht zu erkennen war.

Gelächter und immer gut gefüllte Gläser, Geschiebe und Gedränge, auch in allen Räumen des Rathauses wurde dann in den Schatten als der Umzug sich durch die Straßen bewegte. Die Menschenmenge hatte sich mittlerweile verdreifacht. Jubel auf den Festwagen und am Straßenrand und der teilweise schmerzhaftes Bewurf mit „Kamelle“ zeitigte eine gelungene „Session“. Kurz und gut: es dauerte Stunden und lässt sich nicht in Worten beschreiben. Man muss es erlebt haben.

Ermattet und etwas derangiert klang dann der Tag mit einigen Gastgebern bei gutem Essen aus.

Am Montag gipfelte dann die Karnevalslaune ab 11 Uhr 11 in der Stadthalle mit dem traditionellen Rosenmontagsessen. Die Karnevalsvereine der Stadt und der Umgebung - ein Dutzend dürften es sein – stimmten sich mit Bühnenauftritten, die besonders der Pflege des Nachwuchses gewidmet war, mit Festreden, Tanz und Musik und der Verleihung der begehrten Karnevalsorden ein. Um so größer war dann die Überraschung, dass auf der Bühne die Steglitz-Zehlendorfer Delegations-Teilnehmer mit einem solchen Orden ausgezeichnet wurden (Abbildung 22).

Auf der Ehrentribüne am Marktplatz standen wir wieder Stunde um Stunde und winkten den bereits schon aus Boele bekannten Motivwagen zu, brachten uns vor Kamelle in Sicherheit (und bewunderten insgeheim das Durchhaltevermögen chinesischer Winkekatzen, das uns wohl fehlte).

Nach Abschluss des Umzugs trafen sich viele Hagener Narren im großen Sitzungssaal des Rathauses um an der jährlichen Karnevalsparty der Stadt aufgewärmt mit Speis, Trank und Tanz sich weitere Stunden köstlich zu amüsieren. Den Abend konnte dann jeder auf seine Weise nutzen und sich von so viel Frohsinn erholen.

Dienstag war dann der Tag aus Termingründen unterschiedlicher Abreisetermine. Für Frau Kirsch und für den Berichtstatter hatten unsere Gastgeber auf Wunsch noch zwei Besichtigungstermine ermöglicht.

Jürgen Reiser